

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 1 (1925)
Heft: 19

Artikel: Die Fahrt ohne Fahrt [Fortsetzung]
Autor: Renard, Maurice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FAHRT OHNE FAHRT

Erzählung von Maurice Renard

(Nachdruck verboten)

Und während es im Bauch der Uhr Mitternacht schlug, kommandierte meine Schwester: «Den Motor ankurbeln! Steck den Kontakt ein!»

Jim drehte einen großen Stromwender. Im selben Augenblick erwachte die Maschine mit einem sehr sanften und einem sehr mächtigen Schnurren. Das Schnurren verstärkte sich mehr und mehr. Und im selben Maßstab schien eine Brise, die sich um uns erhoben hatte, anzuschwellen, immer heftiger, um schließlich aus einem Gewitterwind in einen Sturm überzugehen; ein Wirbelwind raste um das Flugzeug, verwandelte sich in einen Samum, in einen Welluntergangs-Orkan und zuletzt in etwas Grauensvolles, das Menschen bis dahin unbekannt war. Wilde Luftströme schmetterten wie ein unendliches Heer von Wurfspießen an die hermetisch verschlossene Tür, ein Sturmangriff von Vipern hätte nicht so ein wildes Gefpiff vollführen können; das verursachte einen kleinen Wirbel, der rund um das Innere der Kabine ging.

Das Getöse auf der Oberfläche des Apparates nahm regelmäßig zu und war besonders stark an der Schneide des Vorderteils; es klang, als ob unaufhörlich Seide zerrissen würde. Unter den Anstrengungen des Motors erbebt unsere Zelle mehr und mehr, und als ich die vibrierende Mauer berührte, fühlte sie sich weniger kalt an, als zu erwarten war. Uebrigens stieg die Temperatur merklich, der Thermometer stieg unaufhörlich, und bald konnte ich mich für den Bewohner eines ungewöhnlichen Ofens halten, der von außen geheizt wurde. Dies alles bewies klar wie der Tag die Bewegung und die unglaubliche Schnelligkeit unseres Fahrzeugs. Ethels Wahnsinn war nicht mehr herzzerreißende Gewissheit für mich. Zudem zeigte meine tapfere Schwester keinerlei Überraschung; es war mir jetzt gewiß, daß sie die schwindelnde Fahrt in all ihren Phasen vorausgesehen hatte.

Auf ihren Befehl dichtete Jim die Türen und stopfte mit einem Meißel Werg hinein, wo sich ein Luftzug fühlbar machte. Ethel betrachtete während dieser Arbeit ein langes in Grade geteiltes Lineal, auf dem sich ein Zeiger unablässig vorwärtsbewegte, und sie rief abermals Zahlen aus:

«500 . . . 600 . . . 1000 . . . 1200 . . . 1250 . . .»
Ich muß sagen, sie proklamierte dieses «1250» mit triumphierendem Antlitz, und ich habe keinen Grund, Ihnen zu verhehlen, daß in diesem Augenblick der Zeiger auf dem Lineal anhielt und die Quecksilbersäule in der Thermometer- röhre stillstand, während der Lärm des Motors und das Pfeifen der Fahrt gleich stark blieben.

«1250!» sagte meine Schwester wieder, «da wären wir also!»
Und mit einem Blick auf die Uhr, dem eine kurze Kopfrechnung folgte, machte meine Schwester ein Zeichen nach dem Erdglobus hin.

«Jim,» sagte sie, «um 12 Uhr 3 Minuten 45 Sekunden setzest du Thorndale unter die Nadelspitze. Thorndale, nicht wahr? Um diese Zeit werden wir Thorndale passieren.»

Jim wartete den Augenblick ab und drehte den Globus mit der Hand, so daß die gekrümmte unbewegliche Nadel, die um die ganze Runde herum ging, ihre Spitze auf Thorndale richtete. Im gegebenen Moment drückte er auf einen Knopf, und, zweifellos bewegt durch den Mechanismus der Uhr, drehte sich die Kugel langsam um sich selbst, von links nach rechts.

Ich erholte mich mühsam von einer atemberaubenden Überraschung.

«Ethel!» schrie ich. «Das ist nicht möglich! — Schon —? wir sollen über Thorndale sein?»
«Das nicht,» antwortete sie, indem sie zahllose kleine Manöver überwachte. «Thorndale ist vorbei. Momentan überqueren wir die Strecke zwischen Valley und Siusea. Wirf einen Blick auf die Nadel des Globus und wirf auch einen Blick hierher!»

Ethel wies auf das in Grade geteilte Lineal, dessen Zeiger unbeweglich auf der Zahl 1250 stand.

«Dies,» fuhr meine Schwester fort, «ist ein Tachymeter, ein Geschwindigkeitsmesser. Er zeigt eine Geschwindigkeit von 20'800 Kilometer in der Minute. Das macht ungefähr 1250 Kilometer in der Stunde.»

«Sapperlot! wir fliegen also mit . . .»
«Nein, mein Freund, wir fliegen nicht . . .»
«O! o! Erkläre mir also, Himmelhergott . . .!»
«Wir fliegen nicht. Die Luft, mein Lieber, die Luft reißt vor uns aus. Unser Schiff ruht unbeweglich in der entfesselten Luft. Und daher kommt es, Archie, daß ich es «Aerofix» getauft habe.»

«Ho!»

«Jawohl. Wart ein bißchen . . . ich bin gleich fertig. Noch dieser Hahn zu schließen . . . da!

Jetzt gehör ich dir. Es werde Licht in deiner Seele und in dieser Kabine!»

Und meine Schwester schuf den Tag, indem sie das elektrische Licht andrehte, bei dessen starkem Schein Mond und Sterne im Grunde des Periskops erblichen.

«Die Luft reißt vor uns aus?» wiederholte ich in einem Paroxysmus von Neugier.

«Ueberleg einmal, lieber Bruder; trotz dieses Krämerverständes: ist es dir nie aufgefallen, wie lächerlich die Art und Weise ist, in der die Menschen reisen? wie lächerlich es ist, sich mit einem großen Aufwand von Dampf, Benzin, Elektrizität vom Ort zu bewegen, wenn man auf einer Kugel lebt, die sich in Bewegung befindet.

«Ja, aber,» wagte ich schüchtern einzuwerfen, nachdem ich schnell auf ein Papiereckchen einige Berechnungen hingekritzelt hatte — «soviel ich weiß, legt die Erde 40 000 Kilometer in ihrem Lauf zurück. Wenn sie nun 24 Stunden braucht, um sich um ihre eigene Achse zu drehen, so müßte sie unter dem Apparat mit einer Geschwindigkeit von 1666 Kilometern und einigen hundert Metern hinrasen . . .»

«Gar nicht schlecht, für einen Spagathändler! Da kommt der Rechnungsführer heraus. Aber, du schnelfertiger Einfaltspinn, mein lieber Gefährte, der Äquator hat einen Gürtel von 40 000 Kilometer: nur der Äquator! Und wenn wir z. B. von Quito aufgestiegen wären, würde der

niger Dichte hat er; der Schnabel unseres Luftschiffes teilt ihn mit derselben Leichtigkeit; die beiden Phänomene heben sich gegenseitig auf.»
«Aber warum bei 1500 Meter stillstehen?»

«Weil der Kulminationspunkt des vierzigsten Parallelkreises nicht ganz diese Höhe erreicht. Und wir wollen doch nicht mit den Rocky Mountains in Kollision geraten, nicht wahr?»

«Also halten wir uns strikt an den vierzigsten Parallelkreis?»

«Absolut. Vielleicht wird unsere Maschine eines Tages «lenkbare Unbeweglichkeit» erlangen durch die Schwerkraft der Gestirne oder noch besser mit Hilfe der Erdrevolution. Es würde sich dann darum handeln, Unbeweglichkeit zu erreichen, indem man sich mit der Sonne in Verbindung setzt, um rund um die Erde im schrägen Kreis Reisen zu machen — das heißt: scheinbare Reisen . . . Aber wir sind noch weit davon entfernt! Wir sind heute noch gezwungen, dem Parallelkreis unserer Wahl wie einer Eisenbahnschiene zu folgen. Das Stoter ist nur eine Nebensächlichkeit, ist nur bestimmt, dem Luftschiff bei der Abfahrt die Richtung zu geben und beim Abstieg gegen die gefährlichen Winde zu kämpfen. Wir sind jetzt gezwungenermaßen Globetrotters, lieber Bruder. Sieh auf die Busssole; der Zeiger würde um keinen Millimeter schwanken, innerhalb von 24 Stunden ohne die Deklination: wenn der magnetische Pol auch mit dem Nordpol zusammenfiel. Wir haben den Norden fortgesetzt zur Rechten.»

«Auf diese Weise,» stammelte ich gänzlich überwältigt und erschöpft vor Erstaunen, «auf diese Weise werden wir morgen wieder Philadelphia erreichen, nachdem wir den ganzen vierzigsten Parallelkreis durchlaufen haben! Dies ist also die «Rundfahrt», von der du sprachst!»

«So ist es. Beobachte jetzt den Globus in der Uhr. Er zeigt die Aufeinanderfolge unserer Stellungen an und ist zugleich ein Schema der Wirklichkeit. Die unveränderliche Nadelspitze bedeutet den Aerofix. Alle 24 Stunden zieht dieselbe Gegend unter ihr hin. Morgen wird sich Philadelphia hier zeigen. Aber wir werden uns ein wenig verspäten, weil man immer Zeit braucht, um zum Stillstand zu gelangen und wieder zur Rückgewinnung der Erdbewegung. Beide Manöver erfordern einen unmerklichen Uebergang, und wenn ich mitten im Stillstand den Motor brüsk abstelle — was mir im übrigen gar nicht möglich ist — würde der Luftstrom plötzlich unser Fahrzeug mit sich reißen und die Vorderwand würde mit der Gewalt einer Granat- kugel auf uns niederschlagen.»

Der Schweiß perlte auf meiner Stirn und feuchtete meine Handflächen.

«Verfluchte Hitze!» grollte ich. «Und verdammt Gezische! Du schreist deinen kleinen Vortrag und doch kann ich dich mit aller Mühe kaum verstehen!»

«Jawohl, das kommt alles von der Reibung der Luft. Findest du es nicht erstickend heiß?»

Sie schob einige kleine Öffnungen auf, die in gleichmäßigen Abständen in die Tür gehohlet waren. Sie verbanden uns mit Hilfe von Röhren, die in der Windrichtung nach dem Hinterteil des Apparates zugelegt waren, mit der Außenwelt. Diese Ventilatoren waren eine ausgezeichnete Einrichtung; eine köstliche Frische zog durch den Raum.

Meine Schwester fuhr fort:

«Wie schrecklich schwer es war, ein Gegenmittel gegen diese unerträgliche Hitze zu finden! Ralph hat schließlich einen wärmeverfühlenden Bewurf erfunden, mit dem der Kiel angestrichen ist, eine Isolierschicht . . .»

Ich war eben im Begriff, scharfsinnige Betrachtungen über die Luft und ihre widersprechenden Eigenschaften anzustellen; nämlich wie sie die Körper bei großer Schnelligkeit abkühlt und sie hinwiederum entzündet, wenn man diese Schnelligkeit aufs äußerste steigert — da drehte meine Schwester das Licht aus.

Als meine Augen die Finsternis wieder durchdringen konnten, sah ich Ethel mit dem Periskop über dem Kopf und ganz fahl in seinem milchigen Schein.

«Ihre Hoheiten, die Rocky Mountains,» verkündete sie. «Schau sie dir gut an!»

Der ganze Himmel erblaute in dem magischen Trichter. Jetzt schwammen Wolken im Äther. Die segelten langsam daher; die nächsten sausten wie flockige Blitze vorüber; andere, die wir zerteilten, raubten mir für einen Augenblick die Aussicht. In den Horizont ragend, das heißt vielmehr: vom Rand des Lichtschirms aufragend, stieg ein schwarzer Schattenfleck mit ungeheurer Schnelligkeit gegen die Sterne empor. Er war merkwürdig abgeschnitten; weiße Lichter spielten auf seinen Spitzen, und ich erkannte die furchtbare Bergkette, die mit Voldampf auf uns zukam.

(Fortsetzung auf Seite 10)



Phot. Ryffel

Der Hafen von Monaco

mit dem weltberühmten Kasino von Monte Carlo

Wo es doch genügt, unbeweglich über ihr zu verharren, damit alle Punkte, die auf einem Parallelkreis liegen, nach einander unter deinen Augen defilieren und du nur die Fähigkeit brauchst, die Erde zu gewinnen, wenn dein Reizeziel vorbeikommt?»

«Teufel —!»

«Dies ist aber der Gedanke, den wir realisiert haben, Randolph und ich. Der Aerofix ist der Beweis dafür.

Ja, die Luft flieht um ihn und die Erde flieht unter ihm. In Beziehung auf sie ist er unbeweglich. Das Gesetz der Schwerkraft, dem unser Ballon unterworfen bleibt, erhält ihn wohl immer in gleichem Abstand vom Erdmittelpunkt; aber er besitzt einen Motor, der ihn davon befreit, mit der Erdumdrehung mitgerissen zu werden. In diesem Sinne rührt er sich nicht. Denn unser alter Planet zieht ihn noch immer in seinem Lauf um die Sonne mit sich, und die Sonne trägt ihn in dem ihren durch die Unendlichkeit des Kreislaufs der Gestirne.

Nur, da die Erde sich von Westen nach Osten um ihre Achse dreht, hat es den Anschein, als ob wir dagegen von Osten nach Westen eine Weltreise in 24 Stunden machten oder, um genauer zu sein: in 23 Stunden, 56 Minuten und 4 Sekunden, ganz wie die Sonne.»

Tachymeter tatsächlich auf 1666'666 weisen. Zum Glück liegt aber Philadelphia, von wo der Aerofix aufgestiegen ist, auf dem 40. nördlichen Parallelkreis, der nur 30 000 Kilometer mißt, da er dem Pol näher ist. Die Erdkugel dreht sich hier also nur mit einer Geschwindigkeit von 1250 Kilometern in der Stunde. Und was würdest du sagen, wenn der Aufstieg an einem der Pole stattgefunden hätte, der wie alle Punkte der Achse unbeweglich bleibt? Wir hätten unterbrochen dieselbe Gegend zu Füßen und die Ausstattung des Panoramas bestünde in einem Kreis von Eismassen, der sich um das polare Zentrum drehte, wie eine Grammophonscheibe!

Beobachte übrigens folgendes: je höher der Ballon sich an die Brust der Luftmassen erhebt, die von dem Erdenwalzer mit fortgerissen werden (eine Erhebung, die die Runde, die wir zu beschreiben scheinen, etwas erweitert), desto heftiger ist die Schnelligkeit der Strömung, die ihn umgibt, da diese sich ja von dem Rotationszentrum entfernt. Dieser besondere Umstand würde die Anstrengung, sich in einer noch stärkeren Strömung unbeweglich zu erhalten, noch vergrößern, wenn die oberen Luftschichten sich nicht in demselben Maßstab verdünnten, als der Strom sich dadurch beschleunigt. Mit je mehr Wut der Windstoß gegen uns antobt, um so we-

(Fortsetzung von Seite 7)

Unter dem Mondlicht ballten sich die Gletscher zu opalisierenden Streifen zusammen; wie Kometschwänze sausten sie dahin; ein fliehender blauer Schein erhellte unseren durchsichtigen Fußboden. Bergrücken sprangen, Spitzen schossen in die Luft. Eine Herde von Bergen in wilder Panik.

Dann legte sich das alles. Die Gipfel stiegen nieder und kehrten in eine unsichtbare Zone zurück. Das Gewölk verschwand, und das reine Firmament erfüllte das Periskop mit seiner Herrlichkeit.

Nun aber begann der Fußboden in zahllosen Facetten zu erblitzen und verwandelte sich in eine Scheibe von Brillanten mit den bewegten Feuern lebendigen Edelgesteins. — Ein Ausbruch komplett idiotischer Heiterkeit ergriff den Neger. Seine Angina nahm im selben Maßstab wie seine Freude zu und stand nun auf dem Höhepunkt einer jauchzenden Diphtheritis. Er erwürgte sich fast, machte einen Katzenbuckel und gurgelte eine Hymne an die Südee.

Ethel bestätigte: «Ja, dies ist der Ozean. Er hält das Rendezvous pünktlich ein.»

Mir entfuhr ein Schrei: «Wenn wir fallen —!»

«Fürchte nichts, du großer Hasenfuß, geliebtes Brüderchen. Der Aerofix ist solid gebaut.»

Etwas konfus von ihrer Verachtung, heuchelte ich eine großsprecherische Sorglosigkeit.

«Na, das ist ja tatsächlich ein prachtvoller, Schwerer-als-Luft, ein schöner...»

«Es ist ein Ballon, Archibald, ein richtig gehender Ballon mit Gasfüllung. Weder ein Flügelflieger noch ein Schraubenflieger könnte hier im Sturz dieser atmosphärischen Lawine festgeschraubt verharren, überhaupt kein allzu schräger Stützpunkt. Es ist ein Ballon. Aber du verstehst: wenn es sich um einen Aerofix handelt, muß die Gondel, in der sich der Motor befindet, absolut fest mit der Ballonhülle verbunden sein, anderenfalls würde diese in dem Bestreben, die Erdbewegung mitzumachen, das Tauwerk durchreißen, wenn sie nicht gleich von Anfang an platzen würde. Deshalb ist unser Apparat eigentlich nur Gondel und die ist aus einem Metall, das eine Mischung von Aluminium und einer anderen Substanz darstellt, leicht wie Kork, nur unglücklicherweise von geringer Wi-

derstandskraft. Eine horizontale Scheidewand teilt den Rumpf des Apparates in zwei Stockwerke. Das höher gelegene über uns ist mit einem Gas gefüllt, das niemand außer uns kennt; es besitzt eine Auftriebskraft, die sechsfach so groß ist wie die des Wasserstoffgases. Das „Parterregeschoß“ ist seinerseits wieder in drei Teile geteilt: in der Mitte liegt die Kabine hier, in der ich dir mit Vergnügen diese Aufschlüsse erteile; vorne ein sehr enger Aufnahmebehälter für die Corbett-Akkumulatoren; sie sind eine leichtströmende, fast unerschöpfliche Quelle von Elektrizitätskraft; im Hinterteil endlich befindet sich der Raum für den Motor.

Ach unser Motor! Unser ganzer Stolz! Du glaubst vielleicht an Millionen-Pferdekraften —? ach wo! Der Aerofix hat nichts von einem Steamer, der gegen einen Luftstrom ankämpft und genau dazu ausreicht, die Abtrift zu verhindern und das Schiff auf seinem Platz zu erhalten. Wäre es so, dann könntest du sagen: die Corbetts haben nichts Neues erfunden; ihr Ballon ist einfach der schnellste Aerostat, den es gibt, fähig, seine 1250 Kilometer in der Stunde

zu machen und durch dieses Faktum geeignet, in bezug auf den Mittelpunkt der Erde unbeweglich zu erscheinen, wenn er sich nur an seinen Parallelkreis hält. O, in der Theorie ist die Sache schon realisierbar, und die Idee kann dem ersten besten leicht durch einfache Multiplikation der Schnelligkeit und der Kräfte kommen, die sie erzeugen. Aber in die Praxis übertragen kommt das darauf hinaus, einer Fliege durch Lokomotivkraft Bewegungsmöglichkeit zu verschaffen. Und außerdem wäre es wahrhaftig ein armseliges Ergebnis, ohne Eleganz — die Erfindung eines Schulmeisters.

Ich sag es noch einmal: unser Motor bewegt den Aerofix nicht vorwärts, — er befreit ihn von der Gefolgschaft der Erde. Er ist ein Erzeuger von passiver Widerstandskraft, verstehst du? und trotzdem er denselben Effekt erzielt wie ein fliegendes Hüttenwerk, das von Osten nach Westen geschleudert wird, wendet er daran nur seine unbedeutendsten Kräfte.»

«Ja, aber worum handelt es sich denn also?» fragte ich. «Welches Prinzip...?»

(Fortsetzung folgt.)

BEAUTY CONTEST



Wir alle nehmen „Ovomaltine“, schreibt eine Mutter, die aus Freude über das gute Aussehen ihrer Kinder das obige Bild einschickt.

Ovomaltine soll die übliche Nahrung nicht ersetzen, sondern ergänzen und zwar hauptsächlich dann, wenn ungünstige Einflüsse — bei Kindern z. B. die sommerliche Hitze, das Still-sitzen in der Schule usw., bei Erwachsenen die Anstrengungen des Berufes — die Gesundheit gefährden.

Wenn immer die ersten Anzeichen eines Schwächezustandes oder einer

Krankheit sich geltend machen, greife man zur Ovomaltine. Meistens genügt es schon, zum Frühstück und eventuell nachmittags eine Tasse Ovomaltine zu geniessen.

Ovomaltine enthält gerade diejenigen Stoffe, welche die moderne Wissenschaft als die wichtigsten für die Erhaltung eines gesunden und kräftigen Körpers ansieht.

Eine Tasse

OVOMALTINE

Zum Frühstück

In Büchsen zu Fr. 1.75 und Fr. 3.— überall erhältlich.
Dr. A. WANDER A.-G., BERN



Sämtliche wertvollen Bestandteile aus wertvollsten Nahrungsmitteln: Malzextrakt, Milch, Eier mit etwas Kakao, gewonnen und in haltbare, hochkonzentrierte Trockenform gebracht, das ist Ovomaltine.

Aus einem Kantonsspital: „Unsere Anstalt stellt Ihr Präparat Ovomaltine seit Jahren als tägliches Genussmittel auf den Speisetisch der Assistenz-ärzte.“



Wollen Sie nicht einen Versuch machen mit

NUSSGOLD

Butterhaltiges Kochfett

Überall

erhältlich

Eisen ins Blut!

Eine Mahrung, deren gesundheitliche Bedeutung noch immer nicht genügend beachtet wird. Das Eisen muß daher, um vom menschlichen Blute aufgenommen zu werden, in besonderer Weise gebunden sein. Bei Winklers Eisen-Essenz ist dies der Fall, daher ist ihre blutbildende Wirkung so überraschend. In Apotheken.



Die Qualität entscheidet

Theodor Eichenberger & Cie. A.-G.
Beinwil a. See



Und eine innere Stimme spricht:
Mit Serodent passiert dies nicht!

SERODENT

Zahncreme

Fr. 1.— die Tube überall erhältlich

CLERMONT & E. POET, PARFUMEURS. — PARIS-ORFÈVRE